



## 9. Internationaler Workshop für Berufsoffiziere

zum Umgang mit der gewaltbelasteten Vergangenheit von Auschwitz

Eine Kooperation der Maximilian-Kolbe-Stiftung und des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften

*23. – 27. März 2020, Zentrum für Dialog und Gebet, Oswiecim, Polen*

### Projektidee

Im Rahmen des Workshops sind 30 Berufsoffiziere aus Polen, Frankreich und Deutschland eingeladen, in der Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Bedeutung von Auschwitz in einen gemeinsamen Lernprozess über den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen zu treten und auf diese Weise die Bereitschaft zu einer dem ethischen Ernst von Gewaltanwendung angemessenen Reflektion zum Ausdruck zu bringen.

Der Auseinandersetzung mit Auschwitz und seinen Folgen kommt über den konkreten Fall hinaus eine exemplarische Bedeutung für den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen allgemein zu. Auschwitz steht für Erfahrungen, die die Identität unserer Gesellschaften und die Identität Europas nachhaltig prägen. Die Unterschiedlichkeiten der Erinnerung in den jeweiligen Kontexten spiegelt die Komplexität des Gewaltgeschehens wider.

Dabei leben die durch die massiven Gewalterfahrungen erzeugten Spannungen in der Unterschiedlichkeit der Formen, Inhalte und Funktionen, die die Erinnerung an Auschwitz in den verschiedenen europäischen Gesellschaften innehat, fort. Diese Gewaltprägungen, denen beachtliche Sprengkraft innewohnt, gilt es verstehen zu lernen. Nur so können sie perspektivisch überwunden und die Voraussetzungen für eine gemeinsame europäische Identität geschaffen werden, in die die Unterschiede eingehen können, ohne aufgehoben zu werden.

Dazu will der Workshop beitragen, indem er die Teilnehmenden einlädt, sowohl gemeinsam die mit Auschwitz verbundenen Erfahrungen zu vergegenwärtigen als auch die Verschiedenheit der Perspektiven sowie Erfahrungs- und Deutungskontexte, die die Teilnehmenden mitbringen, zu reflektieren.

Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die spezifischen Herausforderungen militärischer Erinnerungskultur im Umgang mit Gewalterfahrung gerichtet werden. Soldaten tragen in besonderer Weise Verantwortung für den Umgang mit Gewaltmitteln. Sie sehen sich zugleich in besonderer Weise den Wirkungen von Gewalt ausgesetzt. Der gemeinsame Workshop von Berufsoffizieren aus Frankreich, Deutschland und Polen soll Ausdruck des Bemühens um eine gemeinsame militärische Identität sein.

## Programm (Entwurf, Jan 2020)

Montag, 23. März

---

- 15:30                    **Einführung in die Thematik und den Workshop**  
*Markus Patenka, Maximilian-Kolbe-Stiftung*  
*Kristina Tonn, zebis*  
*Rafal Zytyniec, Historical Museum in Elk*
- Vorstellung der Teilnehmenden**
- 18:00                    Abendessen
- 19:00                    **Die Erinnerung an Auschwitz als internationale Herausforderung**  
*Dr. Piotr Cywinski, Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau*

Dienstag, 24. März

---

Das Lager

- 07:00                    Eucharistiefeier  
07:30                    Frühstück
- 08:40                    Abmarsch zur **Führung durch das Stammlager Auschwitz I**
- 13:00                    Mittagessen
- 13:45                    Abfahrt zur **Führung durch Auschwitz - Birkenau**
- 18:00                    Abendessen
- 19:00                    **Austausch in kleinen Gruppen und im Plenum**

Mittwoch, 25. März

---

Gewalterfahrungen: Überlebende und Täter

- 07:30                    Eucharistiefeier  
08:00                    Frühstück
- 09:30                    **Treffen mit Überlebenden**
- 13:00                    Mittagessen
- 13:45                    Abfahrt zum **Besuch der Ausstellung von Marian Kolodziej**  
*Pfarrer Dr. Manfred Deselaers, CDiM*
- 15:45                    Kaffee/Tee
- 16:00                    **Langfristige Folgen von Traumatisierung.**  
*N.N.*
- Diskussion im Plenum
- 18:00                    Abendessen

19:00 **Täter werden – Täter sein. Erfahrungen mit Tätergeschichten**  
*Dr. Sara Berger, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fondazione Museo della Shoah, Rom*

Diskussion im Plenum

---

Donnerstag, 26. März      Umgang mit Geschichte als Herausforderung

---

07:30 Eucharistiefeier

08:00 Frühstück

09:00 **Erinnerung und Gegenwart. Zum Umgang mit der spannungsreichen Verschiedenheit von Erinnerung an Auschwitz und den II. Weltkrieg in Deutschland und Polen**

*Elke Gryglewski, Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee Konferenz.*

*Dr. Robert Zurek, Stiftung Kreisau*

11:00

Kaffe/Tee

Diskussion im Plenum

13:00

Mittagessen

14:00

Fahrt nach Oswiecim

**Besuch der Synagoge, des Jüdischen Zentrums und des historischen Marktplatzes**

18:00

Abfahrt zum **Gedenkakt in der Gedenkstätte Auschwitz**

anschl.

Gruppenfoto

19:30

**Festliches Abendessen mit musikalischer Begleitung**

---

Freitag, 27. März

---

08:00

Frühstück

**Abreise**

Arbeitsprachen im Plenum (Simultanübersetzung): Französisch, Deutsch und Polnisch  
Arbeitsprache in den Kleingruppen: Englisch